



Präsidentin: Monique Raemy, Im Oberdorf 11, 8602 Wangen
 Kassier: Jürg Vollenweider, Hochrüti, 8602 Wangen
 Sekretariat: Vincent Raemy, Püntstrasse 83, 8604 Kindhausen

www.yampouire.org

Wangen, April 2022

Jahresbericht 2022 der Präsidentin

Liebe Freundinnen, Freunde, Spenderinnen und Spender, Sponsoren und Mitglieder von Yam Pouiré,

Die Jahre folgen und gleichen einander. Zum Glück für manche, leider für andere. Meine Reise konnte endlich stattfinden und auch wenn die Umstände nicht die besten waren, hat sie mir intensive Emotionen und viele schöne gemeinsame Momente beschert.

Während Covid mit 20.858 Fällen und 382 Todesfällen bei einer Gesamtbevölkerung von rund 21,5 Millionen weiterhin unbedeutend ist und nicht zu den Sorgen unserer Freunde gehört, richten Terroranschläge, die immer häufiger von Dschihadisten verübt werden, weiterhin verheerende Schäden an. Die Zahl der geschlossenen Schulen und Dörfer, die von den vor den Blutaten geflohenen Bewohnern verlassen wurden, ist unzählig. Die Anzahl der Binnenvertriebenen, die gezwungen sind, unter freiem Himmel zu leben und zu schlafen, übersteigt derzeit die Zahl der Flüchtlinge, die einen rettenden Platz bei der Familie, bei Freunden, Bekannten oder in Zelten gefunden haben, die von einer grossen NGO zur Verfügung gestellt wurden.

Sie erinnern sich sicher, dass wir die ersten Flüchtlinge in "unseren" Dörfern mit Matratzen, Decken und Lebensmitteln aufgenommen haben; wir haben ihnen auch Latrinen gebaut und zwei Schulklassen mit Zeltplanen zur Verfügung gestellt; dank der legendären Hilfsbereitschaft der Einheimischen wurde auch ein Bohrloch gebaut; sie haben auch einige kleine Häuschen aus Pisa mit Wellblechdächern gebaut; aus Dankbarkeit haben sie später andere Flüchtlinge unterstützt und ihnen Gastfreundschaft gewährt; leider gibt es auch hier keinen Platz mehr.

Die burkinischen Statistiken gaben Ende Februar 2022 die Zahl von 1,9 Millionen Binnenflüchtlingen an. 354.000 von ihnen haben in Ouahigouya, einer Stadt mit rund 850.000 Einwohnern, Zuflucht gefunden. Das ist eine Tragödie jenseits aller Vorstellungskraft.

Denn abgesehen davon, dass die Regenfälle im Jahr 2020 im Norden bereits prekär waren, fielen sie im Jahr 2021 praktisch ganz aus. Die Seen sind seit mehreren Wochen ausgetrocknet, die traditionellen Brunnen (selbst die mit grossem Durchmesser und zwischen 15 und 20 m Tiefe) sind leer. Es gibt nur noch Bohrungen, und an denen herrscht akuter Mangel. Ohne Wasser fielen die Gemüseernten dürftig aus und es konnte nur eine statt drei Ernten eingefahren werden. Beim Getreide konnten nur die Produzenten ernten, die von Dämmen profitierten, während die Ernten der anderen zu 90% oder sogar 100% vernichtet wurden.

Unter diesen Bedingungen steigen die Preise; 100 kg-Säcke Mais, die für max. 17'500 CFA (~ CHF 26.70) verkauft wurden, sind auf 30'000 (~ 47.80) gestiegen, Reis kostete 20'000 für 50 kg, (~ 30.50) und jetzt 16'500 (~ 25.20) für 25 kg. Und es fehlt bereits an allem. Der gesetzlich garantierte Mindestlohn beträgt 33'139 CFA (~51.40) pro Monat und natürlich haben nicht alle das Glück, einen Monatslohn zu erhalten. Tragisch, die harte Realität der Hungersnot beginnt bereits aufzutauchen!

Meine letzten beiden Berichte erwähnten Abweichungen von unseren Grundprinzipien und hoben spezifische Hilfen für Binnenflüchtlinge aus Dörfern hervor, die von unserem Verein unterstützt werden. In Anbetracht dessen, was ich oben beschrieben habe, haben wir beschlossen, diesen Weg weiterzugehen und diese Hilfe entsprechend den Anfragen unseres Partners auszuweiten.

Da sind die beiden bekannten Projekte, die wir mit grossem Interesse unterstützen:

- **Das Nothilfeprojekt für 100 Witwen mit Kindern, interne Flüchtlinge und Opfer von Gewalt** in der Gemeinde. Die Zählung wurde durchgeführt, Nothilfe-, Hygiene- und Würde-Kits wurden verteilt und das Projekt wurde vom Staat anerkannt. Diese Frauen erlebten, wie aus ihrem düsteren Alltag voller Verfall und Depressionen respektierte Frauen mit einem Dach über dem Kopf, Nahrung und manchmal bereits einer Arbeit wurden. Ihre Kinder in Sicherheit zu wissen und einige von ihnen in die Schule gehen zu lassen, gab ihnen trotz der in der Region herrschenden Armut neue Hoffnung. Wir verfolgen die Entwicklung des Projekts weiterhin genau.

Und

- **Das Projekt "Dringende, aber nachhaltige Hilfe für interne Flüchtlinge im Norden"**, die Standorte für den Gemüseanbau wurden eingerichtet die Aktivitäten sind gut angelaufen, Gemüse und Niébé wurden abwechselnd angepflanzt. Die Begünstigten haben von der Unterstützung der Betreuer von Burkina Vert profitiert und sich die verschiedenen landwirtschaftlichen Techniken gut angeeignet. Leider wurden diese lukrativen Aktivitäten durch den fehlenden Regen stark gebremst. Auch hier hat das Projekt vielen Familien geholfen und ihnen trotz allem die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zurückgegeben. Auch hier werden wir unsere Begleitung fortsetzen.

Zu diesen ersten Realisierungen kamen hinzu:

- **Vier dringende Bohrprojekte, die vom Dorf Bissigaye und den Stadtteilen Ouféré, Sanega und Gourga in der Gemeinde Ouahigouya** beantragt wurden. Während der Wassermangel in der Sahelzone eher chronisch ist, hat er nun katastrophale Ausmasse angenommen. Die Bewohner stehen rund um die Uhr Schlange, um einen Kanister mit dem blauen Gold zu ergattern. Der Staat hat mit Hilfe einer NGO einige Lastwagenladungen Wasser zu den Flüchtlingen gebracht, aber das ist zufällig und reicht nicht aus. Da wir die Situation kannten, erschien es uns zwingend notwendig, auf den Hilferuf unserer Freunde zu reagieren. Sobald der Bau angekündigt wurde, tanzten die Menschen vor Freude, bereiteten sich vor, beobachteten die Bohrungen und nahmen Wasser, sobald es herauskam, sehr zum Leidwesen der Bauarbeiter. Drei dieser Bohrungen wurden fertiggestellt und jedes Mal sofort in Beschlag genommen, es war sogar schwierig, die Randsteine zu bauen. Das vierte befindet sich in der Endphase des Baus. Ein Bohrloch ist auch die Garantie für sauberes Trinkwasser und somit auch eine nachhaltige Lösung.

Meine jährliche Reise hat es mir nicht ermöglicht, bis in den Norden zu gelangen, was ich unendlich bedauere. Daher habe ich die Frauen und Kinder, die Gemüseanbaugelände und die

Bohrlöcher nicht gesehen. Aber unser Vertrauen in unsere Partner ist unverändert gross - all diese Projekte wurden von unseren langjährigen Partnern und Freunden realisiert: **Burkina Vert** - für diesen Partner wird alles immer schwieriger! Die Angst vor Anschlägen, der fast ununterbrochene Zustrom von Flüchtlingen, die Wasserknappheit, die Schliessung der Grenzen wegen der Covid und dann wegen des Staatsstreichs haben ihre normalen Aktivitäten stark beeinträchtigt. Sie müssen sich an allen Fronten behaupten, da sie durch ihr offenes Ohr und ihre freundschaftliche Nähe für ihre Region unverzichtbar geworden sind.

Doudou, der Exekutivsekretär, Hamadou, der technische Leiter, und Major, der Präsident, kamen nach Ouagadougou und wir teilten viele Stunden der Diskussion. Auch Fotodokumente und Berichte erreichen uns regelmässig. Neben den bereits erwähnten Errungenschaften habe ich auch erfahren, dass:

- Das ins Leben gerufene **Kulturprojekt zur Förderung und nachhaltigen Bewirtschaftung des BAOBAB** weiter konkretisiert wurde. Die Rodung wurde erfolgreich abgeschlossen, der Perimeter wird gut bewacht und wurde glücklicherweise nicht von Extremisten beschädigt.
- Die **Saatgutprojekte für verbesserten Reis und Nibeb** das Leben vieler Familien verbessert haben und auch wenn der Reis in diesem Jahr aufgrund von Wassermangel ausblieb, konnte Nibeb geerntet werden.
- Das **Neer-Tamba-Projekt, ein solarbetriebener Kühlraum mit einer Kapazität von 400 Tonnen Kartoffeln** - der Traum unserer Partner noch nicht Wirklichkeit geworden ist. Der Staatsstreich und der Zustrom von Flüchtlingen verzögerten den Bau. Doch das schlechte Regenjahr und die damit verbundene kleine Ernte in diesem Jahr mildern ihre Enttäuschung.

"Eine nachhaltige Entwicklung unterstützen, indem wir die Dörfer selbstversorgend machen, damit die jungen Leute dort bleiben", ist weiterhin unser Credo. Da ich auf meiner Reise fast alle unsere Dörfer in der Region Südwest besuchen konnte, möchte ich nun ein wenig von diesem Glück mit Ihnen teilen:

- a) **Mit AVENIR** - erste Freude: Ich konnte in die zehn Dörfer reisen, die von einem Projekt "Fixierung der Jugendlichen in ihrem Terroir" profitieren. Immer in Begleitung von Tinga, Gründungsmitglied dieses jungen und ehrgeizigen Vereins, und drei weiteren Vorstandsmitgliedern; alle fühlen sich sehr verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der Projekte, sowohl finanziell als auch technisch, und so konnte ich erkennen, wie wichtig ihre Auswirkungen vor Ort sind. Überall wurde ich herzlich empfangen, ihr Enthusiasmus ist ansteckend und praktisch das gesamte besuchte Dorf ist anwesend.

Letztes Jahr hatte ich Ihnen erklärt, wie ein solches Projekt funktioniert, daher fasse ich einfach zusammen, dass ein solches Projekt etwa 4.420 CHF kostet, wobei unser Beitrag 3.380 CHF beträgt für: Material, Schulungen, Saatgut, Brunnenverrohrung, Baumschule und den Kauf von kleinen Wiederkäuern; die Begünstigten beteiligen sich mit etwa 1.040 CHF an den Kosten. - durch ihre Arbeit: Abstecken und Rodung des Geländes, Graben der Brunnen und Herbeischaffen von Zuschlagstoffen für die Verrohrung, Vorbereitung der Baumschule und Untersuchung der kleinen Wiederkäuer für den Tierarzt. Ich möchte hier hinzufügen, dass die Jugendlichen überall verstanden haben, dass es nicht ausreicht, die Perimeter zu vergrössern, sondern dass sie auch gepflegt werden müssen. Der Einsatz von Betriebsmitteln und Pestiziden, die auf den lokalen Märkten gekauft werden und bei uns oft verboten sind, ist fast verschwunden, stattdessen werden Mistgruben angelegt und gemulcht sowie natürliche Produkte verwendet, die nach einigen Kursen vor Ort zusammengestellt werden, und auch Mischkulturen stehen auf der Tagesordnung.

Die Zahl der kleinen Wiederkäuer hat sich verdoppelt oder sogar verdreifacht, und sie sind der ganze Stolz der Empfängerinnen, die froh sind, ein kleines Einkommen zu haben. Und überall werden die Perimeter erweitert und nicht ausgemauerte Brunnen gegraben, die Arbeit vor Ort ist immens.

Die Tour beginnt in:

Passoutenga, einem Dorf, in dem wir erst seit 2021 tätig sind: Der ausgemauerte Brunnen wird mit Stolz gezeigt, ein Maschendrahtzaun aus Dornbüschen, Zweigen und Drahtresten umrahmt das gesamte Gelände, die Beete mit Salat, Zwiebeln und anderen Pflanzen sind gut gepflegt, andere wurden so behandelt, dass sie ein zweites Mal bepflanzt werden können. Zwei neue Brunnen wurden bereits gegraben. Die Umgebung wächst bereits. Die Frauen kommen, um ihre kleinen Wiederkäuer zu zeigen, die meisten haben ihre Herde durch Geburten bereits vergrößern können. Mir fällt auf, dass es überraschenderweise mehr Ziegen als Schafe gibt. Auf meine Nachfrage hin erfahre ich dann, dass Ziegen schneller und häufiger gebären. Man lernt immer dazu! Das Palaver am Ende des Besuchs findet unter einem wunderschönen Nere-Baum statt, wo ich ein Huhn, einen Sack Zwiebeln und 20 kg Erdnüsse erhalte und erfahre, dass ein Antrag auf Zuschüsse für das Abspumpen der Brunnen bald eintreffen wird...später wird mir in ihrem Namen ein Saponé-Hut überreicht.

Kougto ist ebenfalls ein Dorf, das seit 2021 unterstützt wird. Es liegt in der Nähe eines Stausees, die Brunnen sind nicht tiefer als 6-8 Meter, aber sie müssen gebuddelt werden, damit sie nicht einstürzen. Man sieht, dass sie es gewohnt sind, den Boden zu bearbeiten, die Umgebung ist gut gepflegt und es wächst reichlich. Hier haben die Frauen mehr Schafe, weil sie finden, dass sie freundlicher sind als Ziegen. Beim Palaver bekomme ich Erdnüsse in Gläsern und es wird eine wichtige Bitte geäußert: ein Bohrloch, damit die Dorfbewohner sauberes Wasser bekommen können.

Toeyagsin erhält unsere Unterstützung bereits seit 2020. Die Erweiterung des Perimeters ist abgeschlossen und wird gut gepflegt. Zwei neue Brunnen wurden gebaut. Die 2021 gespendete Getreidemühle funktioniert gut und nimmt den Frauen viel Arbeit ab. Das Häuschen wurde aus Beton gebaut, was stabiler und über die Distanz günstiger ist. Der natürliche Maschendrahtzaun hält zum Glück noch gut. Nach langem Palaver unter einem Kam Sanogo erhielt ich zwei Hühner und es wurde ein Antrag für das Abspumpen der Brunnen gestellt; Ziegen und Schafe für andere Frauen und Dämme, um die Getreideproduktion zu verbessern....

Koumléla hat unsere Unterstützung bereits ab 2019 erhalten, die Vergrößerung des Perimeters ist beeindruckend, alles ist gut gemacht, kein Plastik auf dem Boden, das ist selten, sie sind dankbar für alles, was getan wurde, und sie schaffen es sehr gut, die Überschüsse zu verkaufen, was sie sehr stolz macht. Ein wunderschöner Mangobaum spendet uns wohlthuenden Schatten beim Palavern, ich bekomme zwei Hühner geschenkt und werde um zusätzliche kleine Wiederkäuer für andere Frauen sowie um einen Zaun gebeten, da der derzeitige aus Zweigen bestehende Zaun zu marode ist, um die streunenden Tiere einzudämmen...

Katro Boko, was in der Sprache der Mooré Hyänenloch* bedeutet, wird erst seit 2022 unterstützt! Sie haben das Geld drei Tage vor meiner Ankunft erhalten, aber sie wussten schon seit Dezember, dass sie diese Unterstützung bekommen würden. Es ist ein kleines, völlig verlorenes Dorf, das so heisst, weil die Hyänen, die die Kinder angriffen und töteten, dank des Einfallsreichtums eines Bewohners ausser Gefecht gesetzt wurden: Ein grosser, tiefer Graben wurde im Kreis ausgehoben, sodass in der Mitte eine Insel sichtbar wurde, Zweige verbargen die Insel und eine Ziege wurde auf der Insel angebunden. Wenn die Hyäne versuchte, zu ihr vorzudringen, fiel sie in das Loch und wurde von den Bewohnern getötet, so dass sie aus der Gegend verschwanden. Hier ist die Umgrenzung schon ziemlich weit fortgeschritten, es gibt Tomaten, Auberginen und Zwiebeln, zwei Brunnen wurden gegraben und die

Bewässerung ist gut verinnerlicht. Palaver unter einem unbekanntem kleinen Baum, der kaum Schatten spendet. Hier zeigen die Frauen ihre vierbeinigen Schätze, die sie seit zwei Tagen erhalten haben. Hier gibt es keine Bitte, sondern ein sehr grosses Dankeschön an Yam pouré mit einem Huhn und einer grossen Tüte Bissap als Geschenk...

Yandghin, das 2020 seine erste Förderung erhalten hat, ist ein etwas besonderes Dorf, sie hatten viel Arbeit in die Erweiterung des Perimeters gesteckt und wir hatten die Gewährung eines Zauns für ½ Hektar und zwei neue Brunnen bewilligt. Die Brunnen sind ausgemauert, aber ohne Randsteine, das Land ist nicht wirklich gut gepflegt, keine Mistgrube, der Zaun ist schlecht befestigt. Es gibt auch einige Frauen, die vollständig verschleiert sind, was äusserst selten vorkommt. Die Diskussion ist schwierig, da die Bevölkerung gespalten ist, der bärtige Mann und die verschleierte Frauen werden ausgegrenzt, aber der Mann will der Anführer sein und somit im Namen des Dorfes sprechen, schwierige Momente! Ich bitte darum, dass alles nach den von AVENIR gegebenen Regeln gemacht wird und kündige an, dass ich wiederkommen und kontrollieren werde, die Situation beruhigt sich und die Leute scheinen zufrieden zu sein, ein Huhn wird angeboten, aber die Anträge werden storniert.....

Mokin, seit 2019 subventioniert, die Brunnen wurden zwar ausgepumpt, aber es gibt kein Wasser mehr, auch nicht bei 20 m, also sind sie ein Stück weiter gegangen und haben zwei Brunnen gegraben. Das Dorf ist sehr sauber, bravo! Die Palaver sind lang, interessant und fruchtbar. Ich bekomme Bissap und viele geschälte Erdnüsse, sie verlangen mehr Schafe und Ziegen, das Auspumpen der beiden Brunnen und die Vergabe von Kleinkrediten, auf die sie verzichten, nachdem ich erklärt habe, dass es nicht einfach zu verwalten ist...

in Baonghin fand ich die Brunnen gegraben, aber ohne den geforderten Rand, einen Zaun, der überarbeitet werden musste, da er nicht richtig montiert war, zu viel Platz darunter und zu wenig Befestigungen, aber auch einen gut gemachten Mulch und eine schöne Gemüsevielfalt, viele kleine Wiederkäuer in bester Verfassung und sehr motivierte Menschen. Warmes und verständnisvolles Palaver, bei dem ich eine nicht angebundene Henne und einen Hahn bekomme, was für viel Gelächter sorgt, wenn ich versuche, sie zu fangen! Sie fordern mehr kleine Wiederkäuer und das Auspumpen der Brunnen. Ich lehne den Maschendrahtzaun ab, bis der andere normgerecht neu gemacht wird...

Ganghin, das seit 2020 unterstützt wird, empfängt unseren Besuch mit Willkommenstänzen und -gesängen, wunderschön! Ihr natürlicher Zaun hält, aber der Schuppen der Baumschule wurde durch Unwetter zerstört. Aufgrund eines akuten Wassermangels haben sie mit einer neuen Umzäunung begonnen und, oh Überraschung, ich gehe durch einen kleinen Naturwald und finde einen Miniwald aus Papaya-Bäumen, unter denen Salat und andere Pflanzen gepflanzt werden. Dank ihres Schattens brauchen sie weniger Wasser und die Papaya-Bäume verkaufen sich gut. Sie haben auch die Mistgrube umgezogen, die nun unter dem Laub des ersten Waldes gut im Schatten liegt. Wer hat gesagt, dass die Afrikaner nicht arbeiten? Das Palaver findet natürlich im Schatten statt, ihre Forderungen: eine Schälmaschine, zusätzliche kleine Wiederkäuer und ein Zaun....

Tannéré, die letzte Etappe und das erste Dorf, das mit AVENIR unterstützt wurde. Es ist immer eine Freude, dorthin zurückzukehren und all diese Dorfbewohner wiederzusehen, die zu Freunden geworden sind. Ein Gewaltmarsch brachte uns zur Schule "unsere" Tische und Bänke stehen immer noch, die Anti-Termiten-Schränke auch, die Küche hatte ihre Tür bereits geschlossen, aber Lehrer, Köchinnen und Kinder waren da und die Diskussion war lang und voller Lachen. Dann gingen wir zur Getreidemühle, die sich extra für uns drehte, zur Seifenfabrik, wo die Frauen gerade grosse Seifen herstellten, und zur Herstellung von Sumbala, dann zu den neuen grossen

Mistgruben, die für jedes Viertel gebaut wurden, aber wir hatten nicht mehr den Mut oder die Zeit, zu den Gärten zu gehen. Wir waren fast hundert Leute beim Palaver, es gab ernste und lustige Rednerinnen und Redner, die Geschenke kamen von Herzen und wir vergassen, Yam pourié um etwas zu bitten. Dieses mittelalterliche Dorf, das vor einigen Jahren verschlafen aufgefunden wurde, ist zu einem schönen Beispiel für erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung geworden.

Diese Reisetage endeten in meiner Unterkunft mit dem AVENIR-Mité, Tinga, Souleymane, Ousmane und Paul, die mir die Forderungen von Tamnére überbrachten: einen Laden für die Schule, ein Dreirad-Motorrad-Taxi, um Kranke zu transportieren, und zusätzliche kleine Wiederkäuer.....

- b) **Mit ASFUD (Zentrale Region)** - Leider war es uns nicht möglich, die Arbeit der Jugendlichen in **Songpelsé und Koudié** zu besichtigen oder mit den Frauen von **Songpelsé** über das Kleinkreditprojekt für 29 Frauen zu sprechen, da die Vorsitzende von ASFUD, unsere Freundin Claire Rouamba, krank war. Ich hatte auch keine Gelegenheit, die vier Solartrockner zu sehen, die Songpelsé im vergangenen Jahr geschenkt worden waren.

Aber wir machten zwei interessante Besuche mit Rebecca Rouamba, Claires Tochter, und besuchten mit Claire und ihrer Tochter erneut ein Dorf, dem wir einen Kredit für Brunnenverrohrungen gewährt hatten. Grosse Diskussionen liessen die Wanderung weniger lang erscheinen und ermöglichten es uns, viele wichtige Punkte beim Anbau, der Brunnenverrohrung und dem Anlegen von Kompost und Mistgruben zu überdenken. Also eine wertvolle Begegnung, an die wir anknüpfen werden.

Claires Gastfreundschaft ist immer noch sehr herzlich und die drei Tage in Songpelsé waren viel zu kurz, um all das zu verwirklichen, was wir tun wollten.

- c) **Patenschaften:**

Sancé, die Freunde haben sich mit mir in Ouaga getroffen, es sind nur noch zwei Waisenkinder zu unterstützen, sie sind in der Abiturklasse. Aber die grosse Neuigkeit, die sie mir mitbringen wollten, war, dass die Strasse, die sie dank unserer Finanzspritze selbst neu gebaut hatten, immer noch hält und täglich von mehreren hundert Menschen genutzt wird, sie haben nicht genug Worte, um sich immer wieder zu bedanken, aber wir bewundern ihren Mut und ihre Hartnäckigkeit.

Balonghin, das einzige Kind, das noch eine Patenschaft hat, kam mit seiner Mutter, seinem Bruder und seiner Schwester zu mir. Die Nachhilfe, die er erhält, und die Tatsache, dass er jetzt in der Nähe der Schule mit Artgenossen wohnt, haben ihm den nötigen Schwung gegeben, um seine Bemühungen fortzusetzen, seine Noten sind deutlich besser geworden.

Songpelsé, Pauline und ihre Kinder haben endlich wieder festen Boden unter den Füßen. Die Zuwendungen, die sie dank ihrer Paten und Patinnen erhalten, helfen ihnen nicht nur bei der Bewältigung ihres Alltags, sondern auch dabei, den Kopf gegen alle Widrigkeiten hochzuhalten.

Ouagadougou und Ouahigouya - Ich hatte das grosse Vergnügen, alle Patenkinder aus Ouagadougou und einen Teil der Kinder aus Ouahigouya wiederzusehen. Die Treffen und die gemeinsamen Mahlzeiten sind immer so fröhlich und voller Elan. Alle sind sich bewusst, welch grosses Glück sie haben, jemanden gefunden zu haben, der sie unterstützt und es ihnen so ermöglicht, zur Schule zu gehen, ein Studium zu absolvieren oder eine Lehre zu machen. Alle, die mehr oder weniger direkten Kontakt zu ihren Patinnen und Paten haben, waren froh, dass sie ihre Gefühle mit mir teilen konnten.

Sie alle erkennen auch die wesentliche Arbeit, die Tinga für sie leistet, selbst die

Älteren, die aufgrund ihrer Arbeit keine Unterstützung mehr benötigen, haben noch Kontakt zu ihm. Das beruhigt uns und macht uns glücklich!

Wir wussten es bereits, aber jetzt haben wir es wirklich realisiert, dass die Schulen und Universitäten immer unzuverlässiger und leistungsschwächer werden und dass unregelmässiger Unterricht nirgendwohin führt. Wir werden so bald wie möglich Kontakt mit den Sponsoren aufnehmen und vorschlagen, alle Kinder, die für das Abitur und die Akademiker lernen, in private Einrichtungen zu stecken. Beispiel: Ein Jugendlicher absolvierte ein Semester an der Universität, während der andere sein zweites Jahr in einer privaten Einrichtung abschloss. Auf diese Weise wurde uns klar, dass Privatunterricht tatsächlich billiger ist.

Um allen zu antworten, die danach gefragt haben: Ja, der Staatsstreich hat mich in Ouagadougou gefunden. Wir hatten ihn erwartet, aber nicht gewusst, dass er so schnell kommen würde. Die ersten Telefonanrufe, die mich aufforderten, nicht aus dem Haus zu gehen, kamen, bevor ich die Schüsse der Maschinengewehre hörte, und erst später hörte ich die Hubschrauber, die um das Viertel kreisten und nach was suchten ..., ich habe es nie erfahren! Ich hatte nie das Gefühl, in Gefahr zu sein, denn ich befolgte immer die Befehle, die mir von Freunden gegeben wurden. Leider beendeten die Ausgangssperre und die unterbrochenen Strassen meine Reise vorzeitig. Aber ich werde so bald wie möglich zurückkehren, und wenn mich jemand begleiten möchte, werde ich ihm gerne dieses wunderschöne Land zeigen.

In diesem Jahr habe ich allen unseren Freunden im Land der aufrichtigen Menschen Ihre Gedanken und Grüsse übermittelt. Sie bitten mich, dies auch bei Ihnen zu tun.

Wie immer danke ich Ihnen von ganzem Herzen und im Namen des gesamten Yam-Pouiré-Komitees, aller unserer Partner, aller Stammesführer und aller Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner für Ihre unschätzbare Unterstützung.

Die derzeit so schwierige humanitäre Lage ist nicht leicht zu bewältigen, und eine freie und unabhängige Zukunft zu sichern, bleibt für sie ein Traum, den wir gemeinsam zu verwirklichen versuchen. Für andere ist es auch, ganz einfach, zu einer Frage des Überlebens geworden. Und dafür brauchen wir Ihre Hilfe. Vielen Dank im Voraus, dass Sie uns weiterhin unterstützen. Ohne Sie: nichts!

Wir wünschen Ihnen einen schönen, warmen und sonnigen Sommer in Ruhe und Frieden und senden Ihnen freundliche Grüsse.

Monique Raemy

Anstatt unsere Hände zu benutzen, um Herzen zu machen,
sollten wir besser unsere Herzen benutzen, um das Morgen zu gestalten!
unbekannter Autor

Dieser Bericht ist sehr lang, dessen bin ich mir bewusst. Ich wollte Ihnen jedoch einen Überblick über alle Dörfer geben, mit denen wir im Zentrum zusammenarbeiten, Ihnen meine Sicht der Sicherheitslage schildern und Sie auch über die gravierenden Wasserprobleme informieren, die sehr bald zu einer dramatischen Hungersnot im Land der aufrechten Menschen führen werden.



Die Saat der Hoffnung...



Letzte Ernte ? Die Trockenheit kommt ...



Der Exodus eines Dorfes...



Lange Gespräche, Themen: Sicherheit und Dürre...



Besuch der im 2021 erbauten Getreidemühle



Die 2. Dringende Bohrung wird vollendet...